

Bündnis 90/Die Grünen im Kreistag
Tessy Lödermann, Georg Buchwieser, Christl Freier, Dr. Korbinian Freier,
c/o Tessy Lödermann, Fraktionssprecherin,
Am Kreuzeckbahnhof 2a, 82467 Garmisch-Partenkirchen, Tel. 08821-55747

Herrn Landrat
Anton Speer
Olympiastraße 11

82467 Garmisch-Partenkirchen

Garmisch-Partenkirchen, den 17. Januar 2018

Betreff: Glyphosatfreier Landkreis Garmisch-Partenkirchen

Sehr geehrter Herr Landrat,

die Fraktion Bündnis 90/Die Grünen stellt folgenden

Antrag:

Der Kreistag möge beschließen

1. Der Landkreis Garmisch-Partenkirchen verzichtet auf allen kreiseigenen Flächen auf den Einsatz von Herbiziden mit dem Wirkstoff Glyphosat.
2. Beim Abschluss und/oder der Verlängerung von bestehenden Pachtverträgen wird eine Klausel eingefügt, wonach sich der Pächter zum konsequenten Verzicht auf den Einsatz von glyphosathaltigen Mitteln verpflichtet.
3. Private Dienstleister, die vom Landkreis Garmisch-Partenkirchen mit der Pflege von Grün-, Sportanlagen und/oder Verkehrsflächen beauftragt werden, werden vertraglich zum Verzicht auf Herbizide mit dem Wirkstoff Glyphosat verpflichtet. Bei laufenden Verträgen wird auf eine freiwillige Einigung hingewirkt.
4. Die Kommunen des Landkreises werden gebeten, dem guten Beispiel zu folgen und entsprechende Beschlüsse zu veranlassen.
5. Über die vom Landkreis Garmisch-Partenkirchen genutzten Medien werden die Bürgerinnen und Bürger, Schulen, Betriebe, die Kirchen etc. aufgefordert, dem Beispiel des Landkreises zu folgen und keine glyphosathaltigen Produkte mehr zu verwenden.
6. Die Verwaltung wird beauftragt beim Straßenbauamt, der Autobahndirektion, der Deutschen Bahn AG und der Bayerischen Zugspitzbahn AG und der Bundeswehr anzufragen, welche Unkrautvernichtungsmittel bei der Bewirtschaftung der Verkehrsflächen, Bahnkörper, Übungsplätzen und Freiflächen verwendet werden. Die Ergebnisse sind den Kreistagsfraktionen zuzuleiten.
7. Es soll in allen Punkten sichergestellt werden, dass alternative Maßnahmen bzw. Präparate naturverträglicher sind, als das zu ersetzende Glyphosatprodukt.

Begründung:

I.

Glyphosat ist das in Deutschland und weltweit am häufigsten verwendete Pflanzengift. Es wird aber nicht nur in der Landwirtschaft (auf 40 Prozent der deutschen Ackerflächen) eingesetzt.

Eine im Jahr 2001 vom Bundesverbraucherministerium beauftragte Studie ergab, dass rund 90 Prozent der Kleingärtner und knapp 73 Prozent der Hausgärtner Pestizide einsetzen.

Mittlerweile sind 105 glyphosathaltige Unkrautvernichtungsmittel auf dem Markt zugelassen. 51 Produkte davon auch für den Haus- und Kleingartenbereich (Stand: Dezember 2017).

Die Anwendungsbereiche sind laut § 12 des Pflanzenschutzgesetzes auf forst- und landwirtschaftlich oder gärtnerisch genutzte Flächen beschränkt. Die Spritzmittel dürfen nicht auf versiegelte Flächen wie Garagentoreinfahrten, Gehwege, Plätze, Schulhöfen oder in unmittelbarer Nähe von Gewässern ausgebracht werden.

Leider ist das größtenteils Theorie.

2014 landeten 95 Tonnen Glyphosat in deutschen Haus- und Kleingärten. Die glyphosathaltigen Unkrautvernichtungsmittel werden in Garten- und Baumärkten sowie im großen Stil über das Internet vertrieben, sind also für jede/jeden frei zugänglich. Es ist davon auszugehen, dass ein Großteil der Anwender weder über eine entsprechende Sachkunde (Wissen über den Einsatz und die Toxizität) verfügt, noch den § 12 des Pflanzenschutzgesetzes kennt.

II.

Glyphosat schädigt das Bodenleben und Wasser, fördert krankheitserregende Pilze, beeinträchtigt die Aufnahme von Mikronährstoffen sowie die Krankheitsabwehr von Pflanzen.

Die Krebsforschungsagentur (IARC) der Weltgesundheitsorganisation (WHO) hat Glyphosat 2015 als „wahrscheinlich krebserregend beim Menschen“ eingestuft.

Die EU-Mitgliedstaaten stimmten Ende November 2017 für die erneute Zulassung von Glyphosat für weitere fünf Jahre. Dabei setzte sich Bundesagrarminister Christian Schmidt (CSU) über die Geschäftsordnung der Bundesregierung hinweg und enthielt sich nicht, sondern stimmte zu.

III

Über 1 Million EuropäerInnen haben die Europäische Bürgerinitiative „Verbot von Glyphosat und Schutz der Menschen und der Umwelt vor toxischen Pestiziden“ unterschrieben. Bei Meinungsumfragen sprachen sich 70 % der Befragten (in Deutschland) für ein Verbot von Glyphosat aus. Bereits 2013 sprach sich der Bundesrat für ein Verbot glyphosathaltiger Herbizide im Haus- und Kleingartenbereich aus. Einige Bau- und Gartenmarktunternehmen wie OBI, Bauhaus, toom, haben inzwischen angekündigt, Glyphosatprodukte aus ihrem Sortiment zu nehmen.

Drei Bundesländer (Nordrhein-Westfalen, Rheinland-Pfalz und Hessen) haben aufgrund der IARC-Einstufung Erlasse gegen die Erteilung von Ausnahmegenehmigungen für Glyphosatanwendungen auf Nichtkulturland (u.a. im kommunalen Bereich) erlassen.

IV.

In unserem Landkreis spielt der Glyphosateinsatz in der Landwirtschaft (wenig Ackerbau, viel Grünland) vermutlich keine große Rolle.

Glyphosathaltige Unkrautvernichtungsmittel werden aber in Privatgärten, auf Verkehrsflächen, Bahnkörpern etc. eingesetzt.

Kommunen haben gegenüber ihren Bürgern eine Vorbildfunktion.

Auch deshalb haben sich bundesweit inzwischen über 90 Städte, Gemeinden und Landkreise der Bewegung „Glyphosatfrei“ angeschlossen. So haben sich u.a. die Landkreise München, Miesbach, Berchtesgaden mit entsprechenden Kreistagsbeschlüssen zum „Glyphosatfreien Landkreis“ erklärt und auch eine Vielzahl von bayerischen Gemeinden und Städten (z.B. Dachau, Tutzing, Starnberg...) haben entsprechende Beschlüsse gefasst.

Es geht von diesem Beschluss eine deutliche Signalwirkung an die Kommunen, die BürgerInnen und die Unternehmen aus, auf den Einsatz von Giften, insbesondere glyphosathaltigen Spritzmitteln, im Interesse der Gesundheit, der Umwelt und des Artenschutzes zu verzichten. Ziel ist es, ein Umdenken im Umgang mit Pflanzengiften zu erreichen.

Auch in unserem Landkreis, mit einem hohen Anteil an Schutzgebieten, wunderbaren Naturräumen und Ökosystemen und einer großen Vielfalt von Tier- und Pflanzenarten ist ein Rückgang der Arten zu beobachten. Wir müssen alles tun, um hier gegenzusteuern.

Mit freundlichen Grüßen
Für die Fraktion

Tessy Lödermann